

dem Maße aber, wie die Araxes-Ebene von den glühend heißen Sonnenstrahlen mehr und mehr erhitzt wird, steigt die erwärmte Luft in die Höhe, kühlt sich aber ab, wenn sie mit den Schneemassen des Ararat in Berührung kommt und bildet Wolken. Das geschieht in der Regel 3—4 Stunden nach Sonnenaufgang, wobei der Himmel völlig klar bleibt und nur der Gipfel des Ararat allein auf eine Ausdehnung bis 3000' abwärts sich in einen schwankenden Wolken Schleier hüllt. Gegen Sonnenuntergang wird der Zufluss warmer Luft schwächer, und damit hört auch die Wolkenbildung allmählich auf, so daß der Gipfel in der Nacht seine Hülle wieder verliert.

Es gelang Bryce nicht, sich am 11. September noch in Marsch zu setzen. Durch die Halsstarrigkeit und Unverträglichkeit der kurdischen Träger ging die Zeit bis zum Abend verloren, und er war gezwungen, den Aufbruch bis Mitternacht zu verschieben. Nach kurzer Ruhe brachte Bryce seine Kofaken und Kurden auf die Beine, und um 1 Uhr Nachts setzte sich die Expedition bei dem bleichen Lichte des zunehmenden Mondes in Bewegung. Die Ungewohntheit des Bergsteigens für die Kofaken und die Träger, namentlich zur Nachtzeit, und das häufige Haltmachen derselben — angeblich zur Erholung, in Wirklichkeit aber zum Anzünden der Pfeifen und zum Plaudern — verzögerten den Marsch so, daß der anbrechende Tag die Expedition erst in einer Höhe von 11000' fand. Bald fingen die Träger an, über Müdigkeit zu klagen und allmählich zurückzubleiben. In 12000' Fuß Höhe waren bei dem Reisenden nur noch zwei Kofaken und ein Kurde. Bryce selbst schritt trotz der fast schlaflos verbrachten Nacht, rüstig voran. Um 10 Uhr Morgens befand er sich in 13600' Höhe, und hier weigerte sich auch der letzte Kofak, der bis hierher ausgehalten hatte, weiter mitzugehen. Unser Reisender fühlte selbst große Ermattung und Schwäche. Es stiegen Zweifel in ihm auf, ob es unter solchen Umständen gerathen und klug sei, den Weg fortzusetzen, umsomehr als der Gipfel schon längst von Wolken verhüllt war. Aber die Beharrlichkeit in der Verfolgung des einmal vorgesteckten Zieles überwand das momentane Schwanken. Ungeachtet äußerster Ermüdung und großer Athembeschwerden, die ihn hier auffällig belästigten, während sie ihm auf allen seinen Hochgebirgstouren in der Schweiz unbekannt geblieben waren, kletterte er auf den Felsen hartnäckig weiter und erreichte endlich um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags die Parrot-Spitze. Ein heftiger Wind, der zeitweilig die Wolken zertheilte, erlaubte ihm, die Umgebung zu betrachten und die Höhe beider Araratgipfel, des östlichen und westlichen, nach dem Augenmaß zu vergleichen. Nach seiner Ansicht ist der Höhenunterschied beider nicht größer als 30'.